

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

175 (31.7.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 175.

erschint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Montag den 31. Juli

Einrückungsgebühr per viergesaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Das Großherzogspaar wird voraussichtlich am 3. August zum üblichen Sommeraufenthalt auf der Mainau eintreffen.

Durlach, 31. Juli. [Schlußakt am hiesigen Progymnasium.] Verklossenen Samstag feierte das hiesige Progymnasium seinen Schlußakt, welcher sich diesmal im Hinblick auf Goethe's 150jährigen Geburtstag zu einer „Goethefeier“ gestaltete. Die Gedichte, welche von den Schülern mit gutem Verständnis und sinngemäßer Betonung vorgetragen wurden, waren daher sämtlich dem Schatz der Goethe'schen Lyrik oder dem von ihm ebenfalls in vollendetester Formschönheit gepflegten Epos entnommen. Herr Direktor Dr. May hielt hierauf eine meisterhafte Rede über den Dichtersfürsten Goethe, namentlich hervorhebend, wie gerade dieser universelle Geist, der fast auf allen Gebieten menschlichen Wissens und Könnens gleich daheim war, es vortrefflich verstand, hellenisches Wesen und hellenische Form mit deutschem Geiste zu durchdringen, zu verschmelzen. Auf die klassische Bildung und Form bauend, brachte er seine herrlichen Dichtungen zur Vollendung, so daß sie bis heute unerreicht dastehen. — Die ausgestellten Zeichnungen legten sowohl vom Fleiße der Schüler wie des Lehrers ein schönes Zeugnis ab und zeigten, daß beide mit voller Hingabe diesem immer mehr zur Geltung kommenden Fache sich widmen.

H. Durlach, 31. Juli. Auf's Neue wieder einen glänzenden Erfolg hat der „Radfahrer-Club Germania“ aufzuweisen, indem sich der strebame Verein mit 30 von seinen Mitgliedern anlässlich des Preisrenns in Mühlburg den 2. Preis, bestehend in einem herrlichen Trinkhorn, errang. Von Herzen gratulieren wir und wünschen dem Radfahrer-Club Germania viele solcher schönen Erfolge, die ihm durch die Tüchtigkeit und die freudige Hingabe seiner Fahrer gewiß gesichert sind. All Heil, Radfahrer-Club Germania, wachse, blühe und gedeihe! Der errungene Preis ist, wie wir er-

fahren, bei Mitglied Schnorr, Schuhwaarenhandlung, auf einige Tage ausgestellt.

\* Liedolsheim, 30. Juli. Der Schaden, welcher durch den vorgestern hier ausgebrochenen Brand verursacht wurde, beträgt 65 150 Mark. Der letzte größere Brand, durch den unser Ort heimgesucht wurde, wüthete im Jahre 1893. Demselben fielen 93 Scheunen zum Opfer.

\* Knielingen, 30. Juli. Heute fand hier die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals statt. Am Samstag Abend wurde die Feier eingeleitet durch einen Zapfenstreich. Am heutigen Sonntag war schon vom frühen Morgen an reges Leben in dem festlich geschmückten Orte. Nach der Tagreville marschirten die Knielinger Vereine zur Kirche, woselbst um 9 Uhr Festgottesdienst stattfand. Nach demselben war Empfang der auswärtigen Gäste. Um 1/3 Uhr begann die Aufstellung der eingeladenen Vereine vor dem Denkmal. Dasselbe hat den denkbar günstigsten Platz, der sich finden ließ, dicht neben der erhöht gelegenen Kirche beherrscht das Denkmal die Straße nach Nagau. Von dem Karlsruher Bildhauer Rübberger in rothem Sandstein ausgeführt, macht das circa 6 Meter hohe Monument einen stattlichen Eindruck. Auf den eingefügten schwarzen Marmorplatten sind die Namen derjenigen Krieger von Knielingen verzeichnet, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben. An der Frontseite oben ist das Reliefbild S. K. H. des Großherzogs angebracht und ein die Schwingen ausbreitender Adler krönt das künstlerisch vollkommen gelungene Werk. Als Vertreter der Regierung waren erschienen die Herren Geh. Oberregierungs- rath Föhrenbach, sowie Herr Major Hübsch, seitens des Kriegervereinsverbandes Herr Oberstleutnant a. D. Plaz. Nach einem Vortrage des Gesangsvereins „Eintracht“ begrüßte Herr Bürgermeister Ruf die Erschienenen. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Reimuth, nach derselben fiel die Hülle von dem Denkmal. Darauf ergriff der Vorsitzende deshardtgau-Kriegervereinsverbandes, Herr Karcher, das Wort, um in schwungvoller, markiger Rede die Anwesenden zur Treue gegen Kaiser, Fürst und Vaterland zu ermahnen. Gleichzeitig überreichte

derselbe die von S. K. H. dem Großherzog für den Kriegerverein Knielingen und den Militärverein Eggenstein gestiftete 25jährige Erinnerungsmedaille. Von verschiedenen Seiten wurden Kränze an dem Denkmal niedergelegt. Nach einem Schlußwort des Herrn Oberstleutnants a. D. Plaz, der die Glückwünsche an die dekorirten Vereine überbrachte, setzte sich der Festzug in Bewegung, der durch eine stattliche Anzahl Festreiter, sowie Ehrenjungfrauen verschönert wurde. Auf dem Festplatz herrschten bis zum späten Abend Frohsinn und Heiterkeit, erst die eingebrochene Dunkelheit mahnte die Theilnehmer daran, daß nun auch programmgemäß Terpsichore zu ihrem Recht kommen wollten. Der Ball fand in verschiedenen Gasthäusern statt, der erst mit dem hereinbrechenden Morgenrauen seinen Abschluß fand.

Gernsbach, 29. Juli. Der bisherige Abgeordnete des 33. Wahlbezirks (Gernsbach-Rastatt), Oberamtsrichter Frhr. v. Bodman (Str.) in Baden-Baden, hat seinen Wählern erklärt, daß ihn dienstliche Gründe verhindern, bei den bevorstehenden Neuwahlen abermals eine Kandidatur anzunehmen. Der Wahlkreis war vordem liberal vertreten und zwar durch den Bauunternehmer B. Belzer.

\* Offenburg, 30. Juli. Der Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung die Ermäßigung der Gaspreise mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt, da sie nur den Großbetrieben zu Gute kämen.

### Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, datirt Molde den 18. Juli, wonach der Kaiser, gemäß dem am 30. Juni zwischen dem Deutschen Reich und Spanien geschlossenen Vertrag die Inselgruppen der Karolinen, Palau und Marianen vom Zeitpunkt der Uebergabe an die deutschen Behörden unter seinen kaiserlichen Schutz nimmt. Ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ die Verordnung betr. die Rechtsverhältnisse im Inselgebiet der Karolinen, Palau und Marianen.

Ueber ein bevorstehendes Zusammentreffen des deutschen Kaisers mit dem Zaren werden in der Presse verschiedene Lesarten ver-

### Feuilleton.

13)

### Selbst.

Erzählung von E. Vels.

(Fortsetzung.)

„Eduard!“ mahnte Frau von Starkloff, „diese Ausdrücke vor allen Dingen!“  
„Na, hätte ich Damen gesagt, so würde es auch wieder nicht recht gewesen sein. So viel ich weiß, gehören sie nicht zu den Honoratioren. Die lang —“ Er schluckte, nickte dem anderen Bruder zu und vollendete: „Die zu kennen haben wir doch Alle die Ehre und den Vorzug und das Vergnügen. Oder sind's Luftschapper — na, beste Alte, sprich doch nun endlich mal und erlöse mich aus meinen offenen und die scheinheiligen Gebrüder, die auch vor Neugierde sterben und nur nicht so thun wollen, aus ihrer versteckten Dual. Sind es wirklich Fremde?“  
„Entschuldige dich vor allen Dingen bei der Frau Oberst und Fräulein Alice wegen deines burlesken Wesens.“  
„Aber, wir bitten, das ist der reine Jugendübermuth, der kann doch gar nicht beleidigen, nur amüsiren.“  
„Gewiß,“ half Alice weiter aus, „und es ist so modern, naturwüchsig zu sprechen. Man

solte sich heute das s-tülgerechte Deutsch eigentlich abgewöhnen.“ Sie sprach hannoverschen Dialekt.

„Die drüben ist die Schneiderin Matthies mit ihren Töchtern, eine Wittve, eine ganz ordentliche Person,“ erklärte endlich Frau von Starkloff.

„Nein, diese beiden Blondinen,“ sagte der Student. „Frisch, grazios und dabei nicht zu unterscheiden.“

„Sind auch Zwillinge,“ berichtete die Oberstin. „Die Frau hat sich und die Kinder redlich durchgebracht, sie sind ganz wohlhabend jetzt, aber immer noch fleißig.“

„Wer sich mal in die verliebt, der kommt in Verlegenheit — sofern er nicht gleich —“

„Eduard!“ mahnte die Mutter, einem neuen, unheilvollen Ausruf vorbeugend.

Eduard sah seine Brüder kopfschüttelnd an. „Herr Professor, Herr Regierungsbaumeister, Ihr seid drei Wochen in Wilrode und habt keine Ahnung von den Gesichtern und Gestalten gehabt? Mama, du weißt, ich bin als kleiner Bursche immer zuverlässig in Kommissionen gewesen, deine Hand hätte auch nachgeholfen, wenn es anders gewesen wäre — gibt es denn gar keine für drüben?“

„Vielleicht kann ich aushelfen,“ sagte die spitze Stimme von Fräulein Alice Harding,

„wenn Sie sich morgen in aller Früh erkundigen wollten, ob mein weißes Kleid fertig ist. Ich fürchte, daß der Festtag, den sich die Schneiderinnen hier machen, zur Fertigstellung nicht gerade beigetragen haben wird!“

„Sie werden mit dem eigenen Putz zu thun gehabt haben,“ meinte die Mutter, die Aeußerung ein wenig abschwächend. „Derartige Leute wollen doch am Ende auch einige freie Stunden haben.“

„Und die neueste Facon und den modernsten Stoff tragen wie wir,“ fuhr Alice fort. „Siehst du denn gar nicht, daß das ein ähnliches Muster ist wie mein's hier, was die dort haben? Ich ziehe dies Kleid nicht wieder an.“

„Ach,“ meinte der Student harmlos, „die Zwilling'sfräulein sehen aber ganz, ganz anders darin aus.“

Die Oberstin warf ihm einen argwöhnischen Blick zu. „Sie können auch in der „Villa Luise“, wie das Haus, welches Frau Matthies besitzt, in Rücksicht auf die Fremden getauft ist, nach Sommerwohnungen fragen. Uebrigens wird Ihr Herr Bruder Sie dirigiren — ein Freund von ihm, ein Maler, wohnt ja dort.“

Der Baumeister beugte sich vor, sein Bärtchen nervös drehend. „Ueber die kleinen Ereignisse Wilrode's sind die Damen gut unterrichtet, wie ich sehe.“

breitet, nach denen diese Begegnung bald im August, bald im September, bald endlich erst im Oktober stattfinden soll. Zutreffend ist nach der „Nat.-Ztg.“, daß das russische Kaiserpaar die Absicht ausgesprochen hat, in diesem Jahr noch die Großherzoglich hessische Familie in Darmstadt zu besuchen. Dann würde auch eine Zusammenkunft der beiden Kaiser erfolgen. Weder über den Ort noch über den Zeitpunkt dieser Zusammenkunft liegen jedoch bisher amtliche Mitteilungen vor.

— Gestern, am 30. Juli, war ein Jahr seit dem Tode des Fürsten Bismarck verfloßen. Die in der Frühe des 31. Juli bekannt werdende Nachricht von dem Hinscheiden des großen Staatsmannes überraschte die Welt, ob schon Fürst Bismarck schon seit acht Jahren aus dem Staatsdienst geschieden war, doch mit der Gewalt eines erschütternden Naturereignisses. Die Persönlichkeit dieses Mannes war so überragend, daß sie ihre Stellung in der Öffentlichkeit behielt, auch als ihre Mitwirkung bei der Lenkung der Staatsgeschäfte nicht mehr beansprucht wurde. Einige Tage vor seinem Tode war man durch Nachrichten, die von einer nicht unbedenklichen Verschlechterung seines Befindens meldeten, beunruhigt worden, aber bald darauf hieß es, der Zustand des Altreichskanzlers habe sich wieder gebessert. Sein Leibarzt, Geh. Rath Dr. Schwemmer, war wieder von Friedrichsruh abgereist, am Vormittag des 30. Juli hatte Fürst Bismarck noch seine Zeitungen gelesen, politische Gespräche geführt, Scherzworte im Munde gehabt, da trat plötzlich eine Verschlimmerung ein, und Nachts um elf Uhr war Fürst Bismarck eine Leiche. Der auf seiner Nordlandsreise begriffene Kaiser empfing die Todesnachricht in Bergen und befahl die sofortige Rückkehr nach Deutschland. Hier konnte natürlich nur die eine Empfindung vorherrschend sein, daß das Vaterland einen seiner größten Söhne verloren hatte, einen Mann, vor dessen Bedeutung, mochten sie sonst im Leben seine heftigsten Widersacher gewesen sein, wie ja auch er der Feind seiner Feinde war, alle sich gern beugten. Was an der Persönlichkeit dieses Staatsmannes im menschlichen Sinne weniger groß gewesen, das hatten auch die Kleinen ja bald herausgefunden, aber im Augenblick des Todes mußten solche Betrachtungen verstummen und vor dem trauernden Auge des Patrioten stand nur die einzigartige Gestalt dieses politischen Genies, das Deutschland in den Sattel gehoben hatte und nun auch im Tode noch die Anforderung an es zu richten schien, zu zeigen, daß es reiten könne. Ein Jahr seit dem Tode des Großen ist nunmehr verstrichen. Auf uns selber gestellt und entschlossen, aus eigener Kraft nach bestem Wissen und Willen an der Lebensentwicklung der Nation mitzuarbeiten, wollen wir am heutigen Tage nicht das bezeichnende Wort Papst Leo's XIII. „Mi manco Bismarck“ (Bismarck fehlt mir) wiederholen,

„Der Maler ist auch ein interessanter Mann, wie man sagt.“

Fräulein Alice senkte die Wimpern. „Ich schwärme für Kunst — warum haben Sie ihn nicht mitgebracht, Herr Baumeister?“

„Er beschäftigt sich am liebsten mit der Natur, mein gnädiges Fräulein, und möglichst in der Einsamkeit.“

Der Student lachte, Frau von Starkloff stellte ihre Tasse hin und sagte: „Eine Frau wie die Matthes mit so vielen Töchtern im Hause sollte fremde Herren nicht aufnehmen, aber solche Menschen sind immer unbedächtig.“

„Ach, ja,“ und „ja, freilich,“ bestätigten die beiden anderen Damen.

„Komm, machen wir einen Gang,“ forderte der Baumeister den Studenten auf.

„Recht nahe an den hübschen Zwillingen vorbei, was?“ fragte Eduard.

„Nein!“ sehr ernst sagte der Andere das und dann: „Jede ungeschickte Annäherung, mein Junge, muß ich mir verbitten, verstehst du mich?“

Eduard riß die hübschen blauen Augen weit auf. „Ach so —“ Und dann drückte er den Arm seines Bruders. „Kannst du dich aber vorstellen!“

„Nur den richtigen Augenblick abwarten, mein gutes Brüderlein, wo es mein Recht ist,

sondern durch die Gesinnung und die That beweisen, daß wir Bismarck, den Mitbegründer des Reiches, nicht vergessen haben.“

\* Berlin, 30. Juli. Der stellvertretende Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontradmiraal Büchsel begibt sich heute Abend behufs Erstattung von Immediatvorträgen nach Kiel. Zur Vertretung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts bei den Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Bürgermeisters von Hamburg Dr. Bersmann ist der Kapitän zur See v. Gischstedt kommandirt worden.

\* Kiel, 30. Juli. Das dänische Panzerschiff „Der Hoitfeldt“ ist heute Nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen. Bei seinem Einlaufen in den Kriegshafen wurde der übliche Salut abgegeben.

Dresden, 27. Juli. Der dänische Reichstagsabgeordnete Olsen beabsichtigte, hier Vorträge über die Lage der ausgesperrten Arbeiter zu halten. Die Regierung hat jedoch den Abgeordneten verständigt, daß sie ihn sofort ausweisen werde, sobald er seine Absicht ausführe. Die hier bereits anberaumten Versammlungen sind verboten worden. Zu Fürth in Bayern hat der dänische Abgeordnete dieser Tage unbestanden gesprochen.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die bedeutende Fetzlagerhalle der Firma Goldschmidt im nahen Dissenbach wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mark.

\* Strazburg, 23. Juli. Nächsten Monats werden auf den Schlachtfeldern von 1870/71 drei von Regimenten errichtete Denkmäler enthüllt und zwar am 6. August das Denkmal des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 bei Morsbronn auf dem Schlachtfelde von Wörth und am 18. August das Denkmal des Garderegiments zu Fuß bei St. Privat und das Denkmal des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 bei Gravelotte.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Budapest, 30. Juli. Anlässlich des 50. Todestages des Dichters Alexander Petöfi fanden in ganz Ungarn Gedächtnisfeiern statt. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung, des Reichstags, der Komitate, der Behörden, der litterarischen und künstlerischen Gesellschaften, Lehranstalten und Vereine wurden hier und in Segesvar vor den Denkmälern des Dichters glänzende Festlichkeiten veranstaltet. Bei der Feier vor dem hiesigen Petöfi-Denkmal trug Maurus Jolai, der Jugenfreund Petöfi's, ein Festgedicht vor. Nach Absingen einer Hymne wurden am Fuße des Denkmals Kränze niedergelegt. Die Petöfi-Gesellschaft veranstaltete eine Landesversammlung zur Errichtung eines Petöfi-Hauses behufs Unterbringung sämtlicher Petöfi-Reliquien. Der frühere Ministerpräsident Banffy und der Unterrichtsminister Wzassiesz richteten ein Schreiben an den Präsidenten der Petöfi-Gesellschaft, worin das ganze ungarische Volk

mir die zukünftige Frau Baumeisterin Ilse zu holen — die rechts am Tische.“

„Das ist Ernst, wirklicher Ernst?“ fragte der hübsche Mensch ganz erregt.

„Durch meine Besuche bei Wolfram Becker habe ich die Familie kennen gelernt und Ilse — ja, die kann ich dir ja nun gar nicht beschreiben — das Beste, natürlichste und lieblichste Geschöpf, das es geben kann. Die einfachste und netteste kleine Meisterin wird sie werden, die je an der Seite eines Bräutigams durch die Provinz gezogen ist.“

„Alle Wetter! Aber Geschmack hast du, Bruderherz!“ Dann schob der Student das Käppchen auf's andere Ohr. „Und an Mutter hast du wohl nicht gedacht — die —“

„Muß sich in das Unvermeidliche finden, der Assessor wird ja wohl Fräulein Alice erwählen. Ich bin nun mal einer von den Menschen, die für sich selber sorgen.“

An einem anderen Tische trank man Maiwein, hieß klingend an und führte laute Reden, es war eine Herrngesellschaft. Auch von hier aus wurden die hübschen blonden Töchter an der Seite der stattlichen Mutter bemerkt.

„Hübsch ist gar kein Wort,“ sagte ein Berliner Handlungsreisender, „die sind einfach bildschön — das versteht Ihr in der Provinz nur nicht. Die sollten bei uns sein! Könnten

aufgefordert wird, das Andenken des Dichters würdig zu feiern. Abends fanden in allen Theatern Festvorstellungen statt, morgen, als am Todestage selbst, werden im ganzen Lande Gottesdienste abgehalten.“

#### Monaco.

\* Monaco, 30. Juli. Auf dem Boulevard Contamine stürzte gestern Nachmittag die Mauer eines im Bau begriffenen Hotelnebengebäudes zusammen. Von 50 italienischen Arbeitern, die bei dem Bau beschäftigt waren, wurden 3 Maurer getödtet. 11 Verwundete wurden während der Nacht aus den Trümmern hervorgezogen.

#### Frankreich.

\* Paris, 30. Juli. Der „Matin“ meldet, daß die Untersuchung gegen du Paty de Clam auf einen Einstellungsbeschluß hinauslaufe. — Der „Figaro“ veröffentlicht die Aussagen du Paty de Clams und Guignets bei der ergänzenden Untersuchung des Kassationshofes. Es ist darin nichts Neues enthalten.

\* Rennes, 30. Juli. Bei Gelegenheit einer antisemitischen Versammlung entstand eine Schlägerei, wobei zwei Personen leicht verwundet wurden.

— In Südfrankreich wurden von einer Herde, die am Abhang der Pyrenäen weidete, 203 Schafe durch einen Blitzschlag getödtet; die übrigen trugen mehr oder minder schwere Lähmungsercheinungen davon.

#### Holland.

\* Haag, 29. Juli. Meldung des Reuterschen Bureau: Die drei von der Friedenskonferenz beschlossenen Konventionen betreffend die Schiedsgerichte, die Kriegsgerichte im Landkrieg und die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg wurden nicht unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, China, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg, Serbien, der Schweiz und der Türkei. Die Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichneten nur die Konvention über die Schiedsgerichte, jedoch unter Vorbehalt. Die drei Erklärungen betreffend das Verbot, Explosivstoffe aus Ballons zu schleudern, Stüdgase verbreitende Geschosse, sowie Kugeln in der Art der Dum-Dum-Kugeln zu verwenden, wurden nicht unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, China, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg, Serbien und der Schweiz, während Amerika nur die Erklärung betreffend die Ballons unterzeichnete.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juli. Der Dampfer „Christiansborg“, im Werthe von 200 000 Kronen, ist bei Waja gesunken. Der Kapitän und ein englischer Passagier sind ertrunken.

#### England.

\* Hull, 30. Juli. Gestern Nacht brach auf den Lagerplätzen für Bauholz bei dem Viktoria-Dock ein Feuer aus, welches den über 6 Acker sich ausdehnenden Holzstapel und einen großen Speicher zerstörte. Der Verlust an Hölzern wird auf 20 000 Pfund Sterling und

ihr Glück machen, stellten halb Berlin auf den Kopf.“

„Denen reite ich Fensterpromenade,“ rief ein Einjährig-Freiwilliger und klirrte mit dem Säbel. „Wo wohnen sie denn nur?“

Ein hagerer Katasterkontrolleur stieß einen behäbigen Mann an, der beide Ellbogen auf den Tisch gesetzt hatte und in sein Glas sah. „Fischbach, haben Sie denn gar nichts für's schöne Geschlecht übrig?“

„Fischbach — Fischblut,“ rief der Berliner. „Wieso?“

„Werfen Sie doch mal 'nen Blick nach drüben — drei Blondinen, prima Sorte, was?“ Anton Fischbach rechte sich, folgte träge der Weisung und sagte dann, während ihm die Röthe in's Gesicht stieg: „Die da — das ist meine Cousine mit ihren Töchtern, die kenne ich doch!“

„Das kann jeder behaupten, das kann ich auch sagen, wenn ich hier sitze und die da — und höre nichts von der Verwandtschaft!“

„Dann wäre es ja sogar 'ne Todsünde gewesen, uns die zu unterschlagen!“

„In's Burgverließ mit ihm, wenn er die Wahrheit sprach.“

„Nein, seine Strafe sei, daß er uns den Damen vorstellt.“

(Schluß folgt.)

der durch die Vernichtung des Speichers entstandene Schaden auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt.

### Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Die Bäuerin Daffajew, die dem verstorbenen Thronfolger den letzten Dienst erweisen durfte, gehört der Sekte der Nokolamen an, die einen ausgeprägt evangelischen Charakter trägt. Wie verlautet, befahl der Kaiser dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch, der Sekte der Nokolamen für ihre Gefühle beim Hinscheiden des Thronfolgers seinen Dank auszusprechen. Die Bäuerin Daffajew wurde von der Kaiserin-Mutter empfangen.

### Asien.

\* Peking, 30. Juli. Halbamtlich wird erklärt, irgend eine Allianz zwischen Japan und

China siehe nicht zur Verhandlung. Der Besuch der beiden Sondergesandten in Tokio sei nur auf den Wunsch eines größeren Verkehrs und die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Mächten zurückzuführen.

### Verschiedenes.

— Karl Schurz ist, wie der „Frkf. Ztg.“ aus New-York telegraphirt wird, an einer Stomanevergiftung infolge Fischgenusses schwer erkrankt.

— In Bosnien wurde ein 20jähriger Bursche, der seinen Vater beraubte und mit einer Drahtschlinge erdrosselte, mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter zu 18 Jahren Kerkers verurtheilt.

— Gegen Hühnerungeziefer gibt es, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg,

schreibt, nichts Besseres, als das Einreiben mit einem Gemisch von 10 Theilen Küßöl und 1 Theil Anisöl, oder mit einem Gemisch von 20 Theilen Wasser und 1 Theil Anisöl. Daneben gebe man Gelegenheit zu Staubbädern: flache Gruben, gefüllt mit Lohe, Sand und Asche, welchem Gemisch man etwas persisches Insektenpulver oder Carbolwasser zusetzt.

— Gegen Insektenstiche wird im „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, eine Auflösung von 1 Theil Salicylsäure in 19 Theilen elastischen Collodium empfohlen. Die Wirkung ist so gut, daß man den ehemals beliebten Salmiakgeist nicht mehr braucht. Bei Anwendung der Auflösung läßt der Schmerz sofort nach und nur in den seltensten Fällen tritt eine Anschwellung ein. Hierbei versteht es sich von selbst, daß die Behandlung sofort nach stattgehabtem Stiche beginnt.

Nr. 175.

## Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1899.

### Amtsliche Bekanntmachungen.

## Einladung

### zur Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts zu Durlach.

Nachdem die Amtszeit der Beisitzer für die Gemeinden Durlach und Grözingen abgelaufen, ferner gemäß §. 3 des neuen Ortsstatuts die Zahl derselben auf 24 (anstatt bisher 8) festgesetzt worden ist, sind auf Grund des §. 52 des Ortsstatuts über das Gewerbegericht Neuwahlen bezw. Ergänzungswahlen der Beisitzer vorzunehmen.

Die Wahl findet am

**Donnerstag den 3. August d. Js. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr**

statt.

Zu wählen sind in den einzelnen Gemeinden und zwar in:

	aus dem Stande der Arbeitgeber	aus dem Stande der Arbeitnehmer	Amts-dauer.
Durlach	6	6	6 Jahre.
Grözingen	2	2	3 "
Söllingen	2	1	3 "
Weingarten	1	1	3 "

Die Wahllokale befinden sich:

in der Gemeinde: a. für die Arbeitgeber: b. für die Arbeitnehmer:

Durlach: Rathhauszimmer Nr. 2. Rathhauszimmer Nr. 1.

Grözingen: Bürgermeisteramtszimmer. Rathschreiberzimmer.

Söllingen: Bürgermeisteramtszimmer. Rathhaussaal.

Weingarten: Großer Rathhaussaal. Bürgermeisteramtszimmer.

Wahlberechtigt sind diejenigen gewerblichen Arbeitgeber und Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahr in den einzelnen Gemarkungen Durlach, Grözingen, Söllingen und Weingarten wohnen oder beschäftigt sind.

Den Arbeitgebern stehen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebs oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbständigen Gewerbetreibenden gleich.

Als Arbeiter gelten auch Betriebsbeamte, Werkmeister und mit höheren technischen Dienstleistungen betraute Angestellte, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 Mk. nicht übersteigt.

Hausgewerbetreibende gelten ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen als Arbeiter, wenn sie nicht neben dem Hausgewerbe ein Gewerbe auf eigene Rechnung ausüben.

Zur Stimmabgabe werden jedoch nur diejenigen zugelassen, welche in den Wählerlisten nach vorchriftsmäßiger Anmeldung eingetragen worden sind.

Wählbar sind diejenigen gewerblichen Arbeitgeber und Arbeiter, welche das dreißigste Lebensjahr vollendet, im letzten Jahre für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder solche erstattet haben und je in den einzelnen Gemarkungen Durlach, Grözingen, Söllingen und Weingarten seit mindestens 2 Jahren wohnen oder beschäftigt sind.

Personen, welche zum Amt eines Schöffen unfähig sind, können als Beisitzer nicht berufen werden. Nicht wählbar sind daher:

1. Reichsausländer;
2. Personen, welche die Befähigung zum Amte eines Schöffen in Folge strafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben;
3. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Abertennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann;
4. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Die Leitung der Wahl erfolgt durch Wahlkommissionen, welche folgendermaßen zusammengesetzt sind:

### A. Wahlkommissionen für die Arbeitgeber:

Für Durlach:	Vorsitzender:	Graf, Adam, Gemeinderath.
	Beisitzer:	Semmler, Jakob, Maurermeister.
	"	May, Gustav, Zimmermeister.
	"	Kommel, Albert, Fabrikdirektor.
Für Grözingen:	Vorsitzender:	Wagner, Gottlieb, Bürgermeister.
	Beisitzer:	Fiebler, Karl, Fabrikant.
	"	Scheidt, Ludwig, Heint., Maurermeister.
	"	Leipert, August, Malermeister.
Für Söllingen:	Vorsitzender:	Wenz, Josef, Gemeinderath.
	Beisitzer:	Kirchenbauer, Karl, Bauunternehmer.
	"	Reichenbacher, Fr., Cigarrenfabrikant.
	"	Bittighofer, Georg Ad., Maurermeister.
Für Weingarten:	Vorsitzender:	Leicht, Christian, Hafnermeister.
	Beisitzer:	Zech, Franz, Bürgermeister.
	"	Jäger, Christian, Wagnermeister.
	"	Kögele, Heinrich, Schneidermeister.
"	Häuser, Heinrich, Schneidermeister.	
"	Bolzhauser, Karl, Schlossermeister.	

### B. Wahlkommissionen für die Arbeiter:

Für Durlach:	Vorsitzender:	Lichtenauer, Emil, Gemeinderath.
	Beisitzer:	Müller, Karl, Mechaniker.
	"	Forschner, Jakob, Fabrikarbeiter.
	"	Horst, Christian, Fabrikarbeiter.
Für Grözingen:	Vorsitzender:	Klein, Adam, Sparkassenrechner.
	Beisitzer:	Jordan, Christian, Gemeinderath.
	"	Dopf, August, Maurer.
	"	Krieger, August, Tagelöhner.
Für Söllingen:	Vorsitzender:	Sand, Heinrich, Maurer.
	Beisitzer:	Bender, Andreas, Tagelöhner.
	"	Rohwaag, Phil. Jak., Gemeinderath.
	"	Zilly, Jakob, Maurer.
Für Weingarten:	Vorsitzender:	Kufmann, Albrecht, Cigarrenmacher.
	Beisitzer:	Rohwaag, Christof, Steinhauerpolier.
	"	Weiß, Jakob, Steinbrecher.
	"	Spohrer, Louis, Gemeinderath.
"	Matthes, Nikolaus, Porzellanschleifer.	
"	Keller, Franz, Porzellanglaser.	
"	Herb, Karl, Porzellandreher.	
"	Sebold, August, Maschinist.	

Die Stimmabgabe kann nicht durch Beauftragte geschehen. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch der Wahlkommission, nennt seinen Namen und Beruf und übergibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Vorsitzenden der Wahlkommission, welcher denselben uneröffnet in die Wahlurne legt.

Der Stimmzettel muß von weißem Papier, ohne äußere Kennzeichen und derart zusammengefaltet sein, daß die auf ihm verzeichneten Namen verdeckt sind.

Stimmzettel, die hiegegen verstoßen, sind zurückzuweisen.

Durlach, Grözingen, Söllingen, Weingarten, den 24. Juli 1899.

### Der Gemeinderath:

Durlach:	Grözingen:	Söllingen:	Weingarten:
J. B.	Gottlieb Wagner.	J. B.	Fz. Zech.
Ch. Bull.		Josef Wenz.	Eustachi.

### Tagesordnung

### für die Sitzung des Bezirksraths

am

**Mittwoch den 2. August,**

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über

**I. Verwaltungsfreitigkeiten.**

Keine.

### II. Verwaltungssachen.

#### a. Öffentlich:

1. Gesuch des Wendelin Großmann in Karlsruhe um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Bahnhof in Durlach.
2. Gesuch des Meßgers Adolf Herzog in Söllingen um Er-

- laubniß zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Lamm daselbst.
- Gesuch des Goldarbeiters Johann Jahraus in Königsbach um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank auf dem Traiskhof.
  - Gesuch des Metzgers Johann Schaber in Spielberg um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank daselbst.
  - Gesuch des Landwirths Ernst Schäfer in Spielberg um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank daselbst.
  - Gesuch des Landwirths Philipp Rau in Spielberg um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in einem neu zu erbauenden Hause daselbst.
  - Gesuch des Steinbauermeisters Christof Heinrich Heidt in Söllingen um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirtschaft daselbst.
  - Gesuch des Küfers Karl Kellermann in Wolfartsweier um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein betr.
  - Die Anfertigung von Kugel- und Schrotzündhütchen in der Zündhütchenfabrik von G. Schreiner hier.
  - Die Fassung einer Quelle zum Zweck der Herstellung einer Lokomotivspeisungs-Einrichtung in Wilferdingen, hier die dadurch bedingte Erwerbung eines Grundstücks unter dem gesetzlichen Maß.
  - Die Theilung des der Philipp Jakob Kirchenbauer Wittwe, Marie geb. Reiff in Söllingen gehörigen Wiesengrundstücks Lagerbuch Nr. 8832 a unter dem gesetzlichen Maß.
  - Die Ernennung von Schatzungsrathsmitgliedern für die Gemeinde Durlach.
- Durlach, 29. Juli 1899.  
Großh. Bezirksamt:  
Arnsperger.

**Öffentliche Zustellung.**  
Nr. 9590. Das uneheliche Kind der ledigen Christine Wagner von Weingarten Namens Frieda Emma, vertreten durch den Klagevormund Max Wagner in Weingarten, dieser vertreten durch Rechtsagenten Anton Peter in Karlsruhe, klagt gegen den Müller Michael Huber von Attaching, Amts Freising, Oberbayern, zuletzt in Weingarten, jetzt an unbekanntem Orte, aus Ernährungsbeitrag auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851 mit dem Antrage auf kostenfällige, vorläufig vollstreckbare Beurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen, in vierteljährlichen Raten vorans zahlbaren Beitrags von 1 M 71 S und zwar vom Tage der Geburt des klagenden Kindes, d. i. 15. November 1898 an bis zum vollendeten 14. Lebensjahr und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf.

Dienstag, 19. September 1899, Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-

stellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Durlach, 29. Juli 1899.  
Frank,  
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

**Durlach.**  
**2. Steigerungsankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden am  
**Montag den 7. August 1899,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften der Sattler J. Grauli Eheleute dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht erreicht wird.

- Die übrigen Versteigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
Bemerkung Durlach.
- 7 a 05 qm Hofraibe und Hausgarten an der Schwanenstraße, neben Friedrich Wächter, Ludwig Karcher und Gr. Fiskus, worauf erbaut sind: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balken Keller, eine einstöckige Werkstatt, ein einstöckiger Stall mit Schopf und Schweinstallung, geschätzt zu 14,850 M.
  - 40 a 51 qm Ackerland in 3 Parzellen, geschätzt zu 850 M.
  - 10 a 72 qm Weinberg im obern Wolf, geschätzt zu 250 M.
- Durlach, 19. Juli 1899.  
Großh. Notar  
Herrmann.

**Marktpreise.**  
% Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter M. 1.05, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln M. 1.20, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.00, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.  
Durlach, 29. Juli 1899.  
Das Bürgermeisteramt.

**Privat-Anzeigen.**

- Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist wegen Wegzugs zu vermieten  
**Amalienstraße 4.**
- Eine neu hergerichtete, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende **Wohnung**, bestehend aus 5 großen Zimmern und Zubehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten  
**Sophienstraße 2.**
- Eine schöne **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Wasserleitung, Glasabschluss nebst allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 4 im Laden.**
- Ein schönes Zimmer** mit Aussicht auf den Thurmberg ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
- Ein solider Arbeiter** erhält Wohnung  
**Hauptstraße 30.**
- Ein solider Arbeiter** kann Kost und Wohnung erhalten  
**Adlerstraße 12, 2. Stod.**
- Zwei Arbeiter** können Wohnung erhalten  
**Bronenstraße 19.**
- Ein ordentliches Mädchen** kann Schlafstelle erhalten. Näheres bei Frau Giesecke, Hauptstr. 74.

**Verkauf der Looje zu Gunsten des Kirchbaues der evangel. Gemeinde Bad. Rheinfelden bei Stadtpfarrer Specht, bei Karl Walz am Marktplatz und im Zigarrengeschäft von Rüter, gegenüber dem Rathhause. Preis des Loojes 1.10 M.; auf 19 Looje ein Freilooß.**

**Danksgiving.**  
Sämmtliche Gemeinden der Diocese Durlach mit Ausnahme von Singen und Kleinsteinbach, welche noch ausstehen, haben uns die große Freude bereitet, zu Gunsten des Baues eines neuen Kirchleins dahier eine Kollekte in ihren Kirchen zu gewähren mit folgenden Ergebnissen:  
Auerbach 25 M, Berghausen 32 M, Durlach 39 M 90 Pf., Grözlingen (Hauskollekte) 180 M 85 S, Grünwettersbach 22 M, Hohenwettersbach 3 M 30 S, Königsbach 24 M, Langensteinbach 60 M, Söllingen 31 M, Spielberg 30 M, Untermutschelbach 8 M 50 S, Weingarten 52 M 50 S, Wilferdingen 31 M 50 S, Wolfartsweier 7 M 50 S, Summa 578 M; hiezu kommen noch sonstige Liebesgaben aus obigen Gemeinden (z. B. Durlach 150 M, Grünwettersbach 20 M, Söllingen 34 M) im Gesamtbetrag von 250 M. Der unterzeichnete evangel. Kirchengemeinderath fühlt sich gedrungen, die herzliche Dankbarkeit der Gemeinde Palmbach öffentlich zum Ausdruck zu bringen für die thatkräftige Hilfe, welche ihr von Seiten der Diocesanengemeinden zu Theil wurde. Unsere Gemeinde Palmbach selbst, obwohl klein, ohne Gemeindevermögen, schwer mit Umlagen belastet, hat innerhalb Jahresfrist mehr als 500 M. aufgebracht. Das uns nun zur Verfügung stehende Kapital von 5650 M. reicht bei Weitem nicht zum Bau eines eigenen Kirchleins hin, wir bitten daher unsere evangel. Glaubensgenossen, uns fernerhin ihre Liebe und Hilfe nicht entziehen zu wollen.  
Palmbach den 27. Juli 1899.  
**Der evangel. Kirchengemeinderath:**  
G. Meerwein, Pfarrer.  
Johann Peter Jourdan, Johann Ludwig Biston, Johannes Tron, Jakob Fr. Jourdan.

**Bohnen- und Krautständer**  
sind fortwährend zu haben bei  
**J. Dexler, Küfermeister, Rappenstr. 15.**

**Hausburche,**  
ein ehrlicher, tüchtiger, lediger Mann, wird gesucht zum sofortigen Eintritt bei  
**J. Kirchenbauer, Karlsruhe, Lessingstraße 3.**

**Aushilfe sofort gesucht.**  
Gewandtes ehrliches Mädchen, das leicht begreift, für Hausarbeit von jetzt bis zum 1. Oktober gesucht.  
**Wickert, Leopoldstraße 6.**

Suche auf sogleich ein braves, fleißiges **Mädchen**, am liebsten vom Lande. Zu erfragen  
**Badischer Hof, 3. Stod.**

**Gründlichen Unterricht** im **Weiß-, Bunt- und Kunststicken**, sowie im **Weißnähen** und in allen feinen **Sandarbeiten** ertheilt vom 16. August ab  
**Frau Albrecht Hoffmann.**  
Arbeit zum Sticken wird angenommen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Damenkleidern** in einfachster wie in feinsten Ausführung; ebenso werden **Hüte** angefertigt, sowie solche zum Reparieren zu den billigsten Preisen angenommen. Hochachtungsvoll  
**Emilie Ziegel,**  
Bahnhofstr. 3, 2. St.

**Johannisbeeren,**  
einige Zentner, sowie einen noch neuen runden Tisch verkauft  
**Carl Walz, Schuhmacher,**  
Hauptstr. 9, Seitenbau.

**Aussehbranntwein,**  
per Liter 50, 60 und 70 Pfennig,  
ist **Kirschenwasser,**  
" **Zwetschgenwasser,**  
" **Prac & Rum**  
empfiehlt  
**A. Herrmann,**  
Conditorei und Cafe.

**Ein solider Arbeiter** erhält Wohnung  
**Rappenstraße 4, 2. St.**

**Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.**  
Heute Abend Monatsversammlung. Tagesordnung:  
1. Vortrag des Herrn Stadtvikars Gröble: „Die Stützen der Gesellschaft“ von Ibsen.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Diskussion.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**Nachprüfungen.**  
Der Unterzeichnete übernimmt auch dieses Jahr wieder die Vorbereitung bedingt promovirter Schüler auf ihre Nachprüfungen und Ferienauflagen. Ferner können sonst schwach veranlagte Schüler während der Ferien Privatunterricht erhalten. Regelmäßig günstige Erfolge. Näheres Honorar.  
**Fr. Oréans, Privatlehrer,**  
Schwanenstraße 2, 2. St.

**Neue grüne Kerne**  
sind eingetroffen bei  
**G. F. Blum.**

**Fr. Citronen, Citronensaft, Himbeersaft, Brausebrocken.**  
**A. Herrmann, Conditorei u. Cafe.**

**Neue Häringe**  
empfiehlt  
**G. F. Blum.**

**Hafer,** 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel im Breiten- im Bergfeld, zu verkaufen  
**Jägerstraße 29, 1. Stod.**

**Schlafstelle zu vermieten.**  
Eine Schlafstelle ist an einem ordentlichen Arbeiter sogleich zu vermieten. Näheres  
**Kellerstraße 8, Hinterhaus.**

**2 Arbeiter** können Wohnung erhalten  
**Pfinzvorstadt 2.**  
Reaktion. Druck und Verlag von K. Durr, Durlach